

Calwer Wochenblatt

Nr. 94.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

70. Jahrgang.

Erscheint Dienstage, Donnerstage und Samstage.
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster Um-
gebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Samstag, den 10. August 1895.

Abonnementpreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und
80 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Nr. 1. 18, sonst im
ganzen Württemberg Nr. 1. 25.

Amthche Bekanntmachungen.

Die Ortsbehörden

werden angewiesen, die R. Verordnung vom 22. Mai 1895 betr. die bürgerliche Feier der Sonn-, Fest- und Feiertage, Reg.-Bl. S. 165, in den Gemeinden unter Eintrag in das Schultheißenamtsprotokoll auf ortsübliche Weise zu verkündigen, auch die Polizeibedienten entsprechend zu instruieren und die Einhaltung ordnungsmäßig zu überwachen.
Calw, 6. August 1895.

R. Oberamt.
Boelter.

Die Ortsbehörden

werden beauftragt, die Minist.-Verfügung v. 4. Juni d. J., Regbl. S. 178, betr. den Verkehr mit Giften, in ihren Gemeinden bekannt zu machen und hierüber Eintrag in das Schultheißenamtsprotokoll zu fertigen.

Zugleich werden die Ortsbehörden auf den Minist.-Erlaß vom 26. Juni 1895, Minist.-Amtsbl. Nr. 16 S. 257, aufmerksam gemacht, wonach sie die auf Grund des § 1 Abs. 3 dieser Verfügung erstatteten Anzeigen zu sammeln, aufzubewahren und dem R. Oberamtsphysikat zur Kenntnisaahme zu übergeben haben.

Calw, 7. August 1895.

R. Oberamt.
Boelter.

An die Ortsbehörden.

Seitens der Postverwaltung ist Beschwerde darüber geführt worden, daß den unfrankierten Postpaketen d. h. den als portopfl. D.-S. bezeichneten Paketen mannfach keine Begleitadressen beigegeben

werden. Die Ortsbehörden werden daher angewiesen, derartigen Paketen stets Begleitadressen beizufügen. Dieselben können von der nächstgelegenen Postanstalt bezogen und die unbedeutenden Kosten hiefür in dem Portoverzeichnis für die Gemeinde verrechnet werden.
Calw, 8. August 1895.

R. Oberamt.
Boelter.

Die Gemeindebehörden

von Calw, Althengstett, Deckenpfronn, Gchingen, Hirsau, Liebenzell, Ostelsheim, Simmozheim, Stammheim, Teinach und Unterreichenbach werden unter Hinweis auf den Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom 5. Juli d. J., Min.-Amtsbl. Nr. 16 S. 258, beauftragt, die Frage der Schaffung von Arbeitsnachweisen in Erwägung zu nehmen und unter Vorlage eines diesbezüglichen gemeinderätlichen Beschlusses bis 15. Sept. d. J. dem Oberamt Bericht zu erstatten.

Calw, 8. August 1895.

R. Oberamt.
Boelter.

An die Gemeindebehörden.

Zur Vollziehung der Erlasse des R. Steuerkollegiums vom 19. Jan. 1895, betr. die Anweisungen für die Katastergometer und für die Felduntergänger, Amtsblatt des Minist. des Innern Nr. 7 Seite 114 und 122, werden nachstehende Aufträge erteilt.

1) Die für das Untergangsprotokoll erforderlichen Formulare sind nach dem auf Seite 129 des Min.-Amtsblattes gegebenen Muster bis 1. Sept. d. J. bei Bezirksgeometer Ströhlein zu bestellen, bezw. demselben Anzeige zu erstatten, daß die Protokolle angeschafft sind.

2) Nach § 32 der Minist.-Verf. vom 1. Aug. 1894, Regbl. S. 252, sind periodische Besichtigungen der Eigentumsgrenzen (Untergang) vorzunehmen und ist dabei darauf zu sehen, daß mindestens alle 15 Jahre sämtliche Teile einer Markung besichtigt und sämtliche Grenzen bereinigt werden.

Da aber nach § 9 Abs. 3 der Anweisung für die Felduntergänger den Gemeinden überlassen bleibt, für die Wiederholung dieser Grenzbesichtigungen nötigenfalls einen kürzeren Zeitraum festzusetzen, so werden die Gemeindebehörden beauftragt, bis zum 1. Sept. d. J. dem Bezirksgeometer Ströhlein anzuzeigen, ob sie den Zeitraum von 15 Jahren belassen oder eine kürzere Periode einführen wollen.

3) Was den Markungs-Grenzgang betrifft, so ist in § 13 der Anweisung für die Felduntergänger bestimmt, daß über die Zeiträume, in welchen dieser Grenzgang stattfinden soll, die Gemeinderäte Beschluß zu fassen haben und solcher dem Oberamt zur Prüfung vorzulegen sei. Die Gemeindebehörden werden daher beauftragt, die geeigneten Beschlüsse hierüber bis zum 1. Sept. d. J. dem Oberamt vorzulegen.

Da diese Grenzgänge mit den von dem Bezirksgeometer vorzunehmenden Besichtigungen der Landesgrenze zusammenfallen sollten und letztere alle 6 Jahre, erstmals wieder im Jahre 1899 stattzufinden hat, so wird empfohlen, 6jährige Perioden vom Jahre 1899 ab einzuführen. Das bisherige Untergangsprotokoll kann fernerhin als Grenzbesichtigungsprotokoll benützt werden, nur ist die Aufschrift auf dem Schild abzuändern.

4) Von der Anweisung für die Felduntergänger (Minist.-Amtsbl. S. 122) ist den letztern unterschriftlich Eröffnung zu machen und hierüber Eintrag in das Schultheißenamtsprotokoll zu fertigen.

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Onkel Gerhard.

Erzählung von Marie Wibdern.

(Fortsetzung.)

„Mich — mich zu den Lutters?“ Die alte Dame war ganz konsterniert aufgesprungen. Sie bezwang sich jedoch sofort. „Wer brachte diese Einladung in Anregung, der alte Herr, Fräulein Hermine oder — Betty? Aber nein, nein, das letztere wage ich garnicht anzunehmen.“

„Und doch hättest Du gerade mit dieser Vermutung recht. Tante Betty wünschte zuerst Dein Kommen, und die anderen schlossen sich ihrer Bitte an, die —“

„Ich erfüllen, unter allen Umständen erfüllen werde,“ warf die Rätin, ihre Hände über der Brust faltend, ein, und setzte hinzu: „So käme denn endlich die lange herbeigesehnte Stunde der Versöhnung mit Betty! O, Guido, Guido, welche Freude hast Du mir mit dieser Mitteilung bereitet.“

„Gegen mein Erwarten,“ erwiderte der Doktor, und ein leiser Seufzer hob seine Brust. Dann sagte er lebhaft: „Doch wie steht es mit meiner Frage von vorhin, das heißt, wann beginnt das Konzert?“

„Um drei Uhr,“ erwiderte Clemence. Und die Rätin setzte hinzu: „Wir können es vor der Fahrt nach dem Rosenhof besuchen. Wenn Du hier ein Viertelstündchen allein verziehen willst, mein Sohn, so rüsten Clemence und ich uns in aller Eile zum Ausgang.“

Mit diesen Worten stand die alte Dame schon an der Thür, sie wandte sich aber noch einmal, und an die Seite des Neffen tretend, flüsterte sie: „Du glaubst garnicht, wie mich der Gedanke freut, die gute Betty wiederzusehen und mich mit ihr für eine neue Freundschaft zu verbinden.“

„So ist meine unglückselige Verlobung doch wenigstens die Veranlassung zu eines Menschen Genugthuung,“ erwiderte Guido leise und zog die Hand der Tante an seine Lippen.

Die Portiere war zusammengerauscht, und der junge Arzt fand sich allein in dem Salon. Wie verzaubert hingen seine Augen minutenlang an dem schweren Seidenstoff, der die Thür verhüllte, hinter der die beiden Damen seinem Blick entschwinden. Dann aber stieß er mit dem Fuß unmutig auf den Teppich. „Was bin ich denn, daß mich ein Paar schöner Augen aus meinem gewöhnlichen Denken und Wünschen bringen können? Noch vor wenigen Tagen habe ich über die alte Haushälterin meines Vaters gelacht, wie sie mir sagte, meine Gleichgültigkeit gegenüber dem andern Geschlecht würde sich doch noch einmal rächen. Und nun!“ Er stampfte wieder mit dem Fuß. „Aber ich will kein Schwächling sein, ich will es nicht! Liebe!“ fuhr er nach einer kleinen Pause fort, „was soll mir dieses Gefühl? Ob ich es gebe, ob ich es empfangen, in beiden Fällen stürte es mich nur in dem rastlosen Streben, die Geheimnisse der Natur zu erforschen, damit sie dem Wohle der Menschheit immer nutzbringender werde. Nein, nein, Tante Klara, Du hast nicht zu befürchten, daß ich Hermine das kaum gegebene Wort wieder brechen könnte. Gerade dieses Mädchen, das nichts von mir beansprucht, als daß ich es zur Herrin meines Hausstandes mache und ihm meinen Namen, meinen Titel gebe, ist, genau betrachtet, die allein rechte Frau für mich. Mut also, Mut und Blindheit gegenüber Clemence, deren fremdländisches Aussehen sich in meine Sinne geschmeichelt hat.“

So philosophierte Guido vor sich hin, er war aber weit entfernt davon, mit solchen Worten die Aufregung seiner Seele zu beschwichtigen, das stürmische Herzklopfen, welches ihm fast die Brust sprengte.

Die Toilette der Damen hatte wirklich nur sehr kurze Zeit in Anspruch genommen. Bald schritt Gerhard mit den Damen, der Rätin am rechten Arme des Neffen, Clemence an den andern Seite, dem nahen Mathausgarten zu. Da, bei

Daß die Untergänger in der vorgeschriebenen Anzahl (3-4 einschl. des Ortsvorstehers) aufgestellt und vorschriftsmäßig verpflichtet sind, dafür hat der Ortsvorsteher Sorge zu tragen.

Jeder Gemeinde werden je 2 Exemplare dieser Dienstweisung zugestellt werden.

5) Um die Vermarkung richtig ausführen zu können, werden die Gemeindebehörden beauftragt, eine genügende Anzahl vorschriftsmäßiger Marksteine zur Vermarkung der Eigentumsgrenzen (mindestens 50 cm lang und kantig rauß zugerichtet von dauerhaftem Material) auf Lager zu halten und gegen Ersatz der Selbstkosten an die Grundbesitzer abzugeben. Calw, 8. August 1895.

R. Oberamt.
Boelter.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 7. Aug. Für die Sturm- und Hagelbeschädigten des Nagoldthals ist unter den Buchstaben L. J. mit 2 Frauenkleidern eine Unterstützung von 200 M. — eingekommen. Die von ächt christlichem Geiste befeelte Spenderin dieser reichen Gabe hat die armen Beschädigten zugleich auf die in „Klageliedern Kap. 3, V. 22 u. 23, enthaltenen Trostesworte hingewiesen.“

Altensteig, 6. Aug. Seit einiger Zeit weilen hier drei Togo-Neger. Dieselben machten am Sonntag einen Ausflug ins Wildbad und erregten besonders bei der Landbevölkerung Aufsehen. In Simmersfeld wollte ein Bäuerlein die Echtheit ihrer schwarzen Farbe absolut nicht anerkennen. Bei der Besichtigung des König-Karlsbades war das Zweifeln auf Seiten der Neger; denn sie fragten angelegentlich nach dem Ofen, der das Wasser warm mache. Das Vorhandensein warmer Quellen war ihnen ganz unbegreiflich.

Tübingen, 7. August. Zur Erinnerung an die Schlachten vor 25 Jahren fand gestern nachmittag eine Feier auf dem Friedhof und abends ein sehr stark besuchtes Bankett im großen Museumsaal statt, bei welchem Prof. Dr. Pfeleiderer die Festrede hielt. Die Beflaggung der Stadt war allgemein.

Münsingen, 7. Aug. Die Verhandlungen betr. die Erwerbung eines Militärschießplatzes für das XIII. württ. Armeekorps, sind dem Vernehmen nach nun endgültig entschieden und zwar ist das Münsinger Hartl gewählt worden.

Ulm, 6. Aug. Der auf der Gänswiese anlässlich der Wörth-Feier des Grenadier-Regiments König Karl (5. Bätt.) Nr. 123 und des Ulanenregiments König Karl (1. Bätt.) Nr. 19. heute vormittag 10 Uhr abgehaltene Feldgottesdienst und die sich hieran anschließende Parade, zu welcher der kommandierende General v. Lindequist aus Stuttgart eingetroffen war, war vom herrlichsten Wetter begünstigt und hatte Tausende von Zuschauern angelockt. Nachdem die Truppenteile in ihre Kasernements zurückmarschiert waren, fand das Festessen der Veteranen

statt. Diejenigen des Grenadier-Regiments und des früheren 3. Jägerbataillons wurden in der schön geschmückten Exerzierhalle auf der Wilhelmsburg, diejenigen des Ulanenregiments in dem Saal der Brauerei zum Schiff festlich bewirtet. Die Kommandeure hielten hierbei Ansprachen. Heute nachmittag veranstalteten die hiesigen Veteranen-Vereine zu Ehren der anwesenden Kameraden eine gefellige Unterhaltung mit Musik auf der Wilhelmshöhe. Hier hielt Buchhändler Kerler eine von warmer Begeisterung erfüllte Rede, die von den in großer Zahl erschienenen Veteranen mit brausendem Beifall aufgenommen wurde.

Auf dem Hohentwiel fand am Sonntag ein sozialdemokratisches Parteifest statt, das aus Baden, Württemberg und der Schweiz besucht war. In Singen kulbete die babilische Polizei nicht die Entfaltung der Fahnen. Auf dem Platz vor dem Gasthaus tagte die Versammlung, zu der der Reichstagsabg. Bebel in längerer Rede sprach. Er gab (nach der „Schwäb. Tagwacht“), „anlehnend an die Schicksale des Hohentwiel, ein Bild über die Entwicklung der wirtschaftlichen und politischen Zustände der verschiedenen Kulturepochen: den Uebergang von der kommunistischen Markgenossenschaft zur Feudalherrschaft, deren Wirken und Ablösung durch die bürgerliche Herrschaft des Kapitalismus, die neben der Bourgeoisie das Proletariat erzeugt, die Gesellschaftsklasse die zur Weltendmachung ihres Rechts an den Errungenschaften der Kultur notwendig den Sieg des Sozialismus erstreben muß.“

Karlsruhe, 7. August. Die Kaiserpassage, die vor ungefähr einem Jahrzehnt für 1 000 000 M. hergestellt wurde, ist heute im Zwangsweg für 525 000 M. versteigert worden.

Schöppheim, 8. Aug. Gestern Abend halb 4 Uhr wurde Bahnexpeditor Seeber von Schöppheim durch den von Zell kommenden Zug überfahren und war sofort tot. Seeber hatte vor Jahresfrist eine schwere Typhuskrankheit durchgemacht und war damals dem Grabe nahe, nun hat er auf so jähe Weise den Tod gefunden. Er hinterläßt Frau und ein Söhnlein.

München, 8. Aug. Die M. N. R. melden aus Innsbruck: Ein norddeutscher Tourist, angeblich aus Schöneberg bei Berlin, der seit einigen Wochen vermisst wurde, ist gestern in den Gschnitz Bergen abgestürzt und tot aufgefunden worden.

Rissingen, 5. Aug. Der Kurgast Kaufmann Louis Stern aus New-York, welcher entgegen den Vorschriften, seinen 15jähr. Sohn an den Reunionen im Kurfaale teilnehmen ließ und den königl. Badekommissär, Bezirksamtsassessor Frhrn. v. Thüngen, auf dessen Aufforderung, den Knaben zu entfernen, einen gemeinen Menschen nannte und ihm Ohrfeigen antrug, wurde wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt zu 600 M. Geldstrafe sowie wegen Beleidigung zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt. Die einseitigen

Darstellungen des Vorfalles waren von der Familie Stern oder deren Rechtsanwalt Löwenfeld ausgegangen.

Köln, 8. Aug. Die Köln. Volksz. meldet aus Fraulautern bei Saarlouis: In Grube Kronprinz wurden durch schlagende Wetter 5 Arbeiter schwer verletzt; einer wird vermisst.

Hamburg, 8. Aug. Der nach hier bestimmte schwedische Dreimastschoner Hebe ist in den ostindischen Gewässern untergegangen. Näheres fehlt.

Swinemünde, 8. Aug. Gestern fand die feierliche Enthüllung des Denkmals Kaiser Wilhelms I. statt. Der Feier wohnte als Vertreter des Kaisers, General Blomberg bei. Im Kurhause war Festdiner.

Berlin, 7. Aug. Anlässlich des am Montag Abend erfolgten Todes Friedrich Engels erscheint der „Vorwärts“ mit Trauerrand. Das Blatt hebt in einem langen Artikel die Verdienste Engels um die Sozialdemokratie hervor.

Berlin, 7. Aug. Dem Lok.-Anz. wird aus Hamburg gemeldet: Eine acht Köpfe starke Diebesbande, welche in den Vororten Hamburgs in der letzten Zeit nicht weniger als 40 Einbrüche verübte, ist verhaftet worden.

Berlin, 7. Aug. Nach einer Meldung des hiesigen Lokalanzeigers aus Paris sind in der letzten Zeit in der Fremdenlegion die Desertionen so häufig vorgekommen, daß der Kriegsminister eine Untersuchung angeordnet hat. Im Monat Juli verschwanden nicht weniger als 15 Legionäre, darunter 10 Deutsche.

Berlin, 8. Aug. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht das ausführliche Programm für die feierliche Grundsteinlegung zum Nationaldenkmal Kaiser Wilhelm I. Unter den Geladenen befinden sich die Kaiserin Friedrich, der Großherzog und die Großherzogin von Baden und Fürst Bismarck.

Berlin, 8. Aug. Am 6. dieses Monats, dem Gedenktage der Schlacht bei Wörth hat der Chef des Militärkabinetts, General Fahnke, im Auftrage des Kaisers am Grabe Kaiser Friedrichs im Potsdamer Mausoleum einen Kranz niedergelegt.

Berlin, 8. Aug. Die Ansprache, welche der Kaiser am Jahrestage der Schlacht bei Wörth an die Mannschaft des Panzerschiffes „Wörth“ auf der Rheide von Cowes gehalten hat, hatte nach der „Voss. Ztg.“ ungefähr folgenden Wortlaut: „Erinnert Euch, daß Ihr die Mannschaft eines Schiffes bildet, das nach einer Schlacht benannt ist, in der Eure Landsleute sich höchst wacker benommen haben. Heute ist der 25. Jahrestag der Schlacht bei Wörth, weshalb ich es für angezeigt gehalten habe, dem nach dieser Schlacht benannten Schiffe einen Besuch abzustatten und einige Worte an die Mannschaft zu richten. Hoffentlich werden die Thaten, die Eure Landsleute bei jenem Anlaß vollbrachten, eine Aufmunterung bilden für Euch, wenn jemals Gelegenheit für ähne-

einer Diegung des Weges, rollte ein primitiv ländliches Fuhrwerk an ihnen vorüber. Eine weibliche Person hielt die Zügel der schwerfälligen Gänle, steif aufgerichtet saß die mächtige Gestalt des Mädchens im altmodischen Kleide aus blau und rot karriertem Wollstoff auf dem Wagen. Den Kopf schützte ein großer Strohhut mit breiten, grell gelben Bändern, die wie eine Fahne hinter ihr her flatterten. Die Leute auf der Straße drehten sich lachend nach der wunderlichen Kosselenkerin um, und ein schnippischer Badfisch sagte, zu seiner Begleiterin gewendet: „Die reine Karikatur! Das ist ja der Dragoner vom Rosenhof, — niemand anders als die lange Butter!“

Hermine mußte die hämischen Worte gehört haben, denn eine heiße Röte zuckte über das vollwangige Gesicht, um gleich darauf einer tiefen Blässe zu weichen, als ihre Blicke plötzlich denen Guido Schmiedens begegneten. Sie sah, wie der junge Mann, an der Seite der wunderschönen Pflegerin Gerhard Bornstedts, vor ihrem Anblick zurückprallte, als wäre ein Gespenst vor ihm aufgetaucht. Hermine sah mit weitgeöffneten starren Augen, daß er wie zornig die Lippen zusammenpreßte, ehe er der Pflicht der Höflichkeit genigte und seinen Hut vor ihr zog. Ein leiser, unartikulierter Laut entrang sich ihrer Brust. Sie riß die Zügel an sich, ein Peitschenschlag, und das einfache Wägelchen, in dem das Mädchen offenbar Einkäufe barg, die es zur Feier seiner Verlobung in der Stadt gemacht, flog der Landstraße zu, dem Rosenhof entgegen. So lange sich Hermine noch in den Straßen der Stadt wußte, hatte sie weder nach rechts noch links geschaut, nur vorwärts, vorwärts. Draußen aber blickte sie wie erleichtert um sich. Nur einen Moment jedoch, dann zuckte es um ihre Lippen, und sie stieß leidenschaftlich hervor: „Eine Karikatur nannte sie mich, den Dragoner vom Rosenhof! Und er mußte es hören, gerade er!“

Hermine drückte die Linke über die Augen. Als sie die Hand dann langsam wieder niedergleitete, rollte eine heiße Thräne über ihre Wange. „Aber hatte sie denn nicht auch recht,“ setzte die Bedauernswerte jetzt hinzu, „sehe ich nicht wirklich aus wie eine Karikatur, wenn ich zum Beispiel diese blumenhafte Erscheinung

der kleinen Bornstedt neben mir denke?“ Wie ein Schauer überlief es sie, dann rang es sich über ihre Lippen: „Mutter, Mutter, wie sehr ich auch Deine Lehren geachtet, ich glaube doch, sie waren nicht die rechten. Wenn wir Menschen sein wollen unter den Menschen, so müssen wir uns auch ihren Formen und Sitten fügen. Du hast es gewollt, daß ich die Mode verachten, alle Außerlichkeiten geringschätzen soll, und wie werde ich nun für meinen Gehorsam belohnt?“

Hermine preßte die mit grobem grauen Baumwollhandschuh bekleidete Linke gegen die fiebernde Schläfe, und dabei überkam sie ein Gefühl, das sie nie vorher gekannt. Ruhig und sicher war sie bisher ihres Weges dahingeschritten, von dem Bewußtsein gehalten, daß das, was sie that, stets das Rechte sei. Hatte sie dabei auch hin und wieder ein Wort getroffen, ähnlich demjenigen, welches sie heute aus all ihrer Seelenruhe gerissen, so war es nur ein Lächeln höchster Verachtung gewesen, mit welchem sie darauf geantwortet. Was kümmerte sie denn das Urteil dieser oberflächlichen Menschen? Sie, die Hermine Lutter, die so groß dastand in sittlicher und jeder andern Beziehung, sie, das reichste Mädchen im Umkreise von Meilen, das sich in Gewänder von Gold hätte füllen können, wenn es ihm Spaß gemacht hätte. Aber sie wollte ihnen nicht gleichen und nur das treue Abbild ihrer Stiefmutter werden, die so geringschätzig auf den eiteln Tant geblickt, mit dem sich die Frauen anderer Besitzer schmückten, welche lange nicht so reich waren, als sie es gewesen.

Und nun? Mit einem Male schaute dieselbe Hermine beinahe entsetzt auf das schlotternde, kunte Kleid, das sie unverändert aus dem Nachlaß der korpolenten Stiefmutter übernommen hatte. „Eine Karikatur,“ wiederholte sie dabei und stampfte mit dem Fuße, „eine Karikatur!“ Dann trieb sie ihre Pferde von neuem zu größerer Eile an, indem sie ohne Mitleid die Peitsche gebrauchte. War es ihr doch, als höre sie noch immer den Hohn des naseweisen Kindes, als sähe sie unverwandt in die entsetzten Augen ihres Verlobten, denen sie sich entziehen wollte um jeden Preis.

(Fortsetzung folgt.)

liche Dienste entstehen sollte und Ihr zum Kampf gerufen werdet, so beschwöre ich Euch, mit Herz und Mut für Kaiser und Vaterland zu kämpfen.

Berlin, 8. Aug. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Die Einnahmen an Kanal-Abgaben und Schlepgebühren auf dem Kaiser-Wilhelm-Kanal betragen im Juli zusammen 63,181 M.; während sie in der ersten Juliwoche sich auf 11,766 M. beliefen, haben sie sich in der Woche vom 28. Juli bis 3. August auf 21,027 M. gestellt.

Tilsit, 8. Aug. Ein russischer Grenzsoldat, welcher vom Wachtmeister bei der Revision zweimal schlafend gefunden wurde, schloß letzteren bei der Drohung mit Anzeige nieder und verscharrte die Leiche. Der Mörder wurde festgenommen.

Paris, 7. Aug. Wie jetzt gemeldet wird, bestand die Bombe des Anarchisten Decour aus einer einfachen Dynamitpatrone mit Eisenteilen und Nägeln. Sämtliche Bestandteile steckten in einer Flasche. Die Zündschnur hatte Decour angezündet. Am Tage vor dem Attentat hatten zehn Personen mit Decour eine geheime Unterredung. Mehrere Geheim-Kommissäre sind an dem Thortorte eingetroffen, um dem Minister über die anarchistischen Umtriebe Bericht zu erstatten.

Paris, 7. Aug. Ausverkauf wegen längst erfolgter Aufgabe des Geschäfts: die Stadt Paris läßt nächstens versteigern: 10000 Gewehre, 9000 Tornister, 6000 Gürtel, 70 Pfeifen, 100 Trompeten, 100 Trommeln, 80 Degen für Feldwebel, 100 Säbel, mehrere tausend Mützen, Feldschüsseln und sonstigen Nachlaß der Schülerbataillone. Welche Begeisterung herrschte nicht vor zwölf, fünfzehn Jahren für die Schülerbataillone, welche schon als künftige Sieger gefeiert wurden? Nach wenigen Jahren dann die Ernüchterung, aber die Behörden besonders die Radikalen hielten noch einige Jahre krampfhaft daran fest, bis schließlich kein Widerstand mehr möglich war. Die Schülerbataillone sind seit Jahren verschunden, kein Mensch will mehr etwas davon wissen.

Paris, 8. Aug. Gestern tötete sich ein Greis, namens Androuant, in der Notre Dame Kathedrale durch einen Schuß in der Schläfe.

Petersburg, 7. August. Dem „Standard“ wird über Berlin gemeldet, der Zar selber habe seinen Auswärtigen Minister angewiesen, eine Mitteilung festzustellen, die Rußlands Weigerung, den Prinzen Ferdinand anzuerkennen, enthalte. Auch der „Daily News“ wird dies aus Wien gemeldet; der Zar habe der verwitweten Kaiserin versprochen, in der Stellung zum Prinzen Ferdinand dem Vater zu folgen. Prinz Ferdinand habe jüngst dem Sultan mitgeteilt, er werde keine wichtigen Entschlüsse fassen, ohne ihn zu befragen.

zu folgen. Prinz Ferdinand habe jüngst dem Sultan mitgeteilt, er werde keine wichtigen Entschlüsse fassen, ohne ihn zu befragen.

Standesamt Calw.

- Geborene:
- 3. August. Marie, Tochter des Daniel Nyasse, Tagelöhners hier.
 - 4. „ Frieda Bertha, Tochter des Wilh. Sommer, Viktualienhändlers hier.
 - 5. „ Gustav Friedrich, Sohn des Gotth. Faus, Fabrikarbeiters hier.
 - 6. „ Marie Luise, Tochter des Wilhelm Stidel, Uhrmachers hier.
 - 7. „ Theresia Elisabeth, Tochter des Eugen Beyreter, Eisenbahnschaffners hier.
- Getraute:
- 8. August. Friedrich Herbig, Eisenbahnassistent in Cannstatt und Anna Emilie Kopf von hier.
- Gestorbene:
- 2. August. Erhardt, Samuel, Tagelöhners Witwe, Barbara geborene Lörcher hier, 77 J. a.
 - 7. „ Frieda Schneider, 2 Jahre alt, Tochter des Jakob Schneider, Bäckermeisters hier.

Gottesdienste

am 9. Sonntag nach Trinitatis, 11. August.
Vom Turm: 264. Predigtlied: 373.
9 Uhr Vorm.-Predigt: Herr Dejan Braun.
1 Uhr Christenlehre mit den Söhnen. 2 Uhr Missionsstunde: Hr. Dejan Braun.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Garten-Verkauf.

In der Konkursache von Gottlob Stein, früher Apotheker hier, nun in Kanten, kommt der Garten Nr. 2045 — 43 a 57 qm am Kapellenberg — Samstag, den 10. August d. J., vormittags 11 Uhr, auf der hiesigen Gerichtsnotariatskanzlei aus freier Hand wiederholt im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Bei entsprechendem Angebot findet ein weiterer Aufstreich nicht statt. Den 6. August 1895. Gerichtsnotar Sapper.

Calw.

Gläubiger-Aufruf.

Auf Ableben des Heinrich Weiser, Metzgers und Wirts hier, ist die Erbschaft mit der Rechtswohlthat des Inventars angetreten. Ansprüche an den Nachlaß sind binnen zwei Wochen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung hier anzumelden. Den 8. August 1895. Namens der Teilungsbehörde: R. Gerichtsnotariat. Sapper.

Revier Calmbach.

Beugholz-Verkauf



am Dienstag, den 13. ds. Mts., vormittags 11 1/2 Uhr, auf dem Rathaus in Calmbach aus Abt. Mooswiese Distr. Kälbling: Nm.: 43 tannene Brennrinde und 28 tannen Anbruch.

Teinach.

Waldverkauf.

Nächsten Montag, den 12. Aug., vormittags 10 Uhr, verkauft M. Reutischer, Privatier hier, auf dem hiesigen Rathaus seinen Wald auf Markung Schmied, ungefähr 12 Morgen groß, im öffentlichen Aufstreich. Liebhaber sind freundlich eingeladen. Aus Auftrag: Schultzeiß Holzäpfel.

Privat-Anzeigen.

Pauline Landskron
Karl Jäkle
Lehrer
Verlobte.

Calw. Hall.

Nächste Woche badt
Augenbreheln
Bäder Seugle.

Wein
Weinlager

bringe ich in empfehlende Erinnerung.
Hugo Rau.

Ein pünktlicher Zinszahler sucht sogleich oder später

1700—2000 Mf.

Auskunft im Compt. ds. Bl.

Ia. Mannheimer

Portlandcement

ist wieder eingetroffen.
Emil Georgii, Calw.
Ziegelei Hirsau.

Einen tüchtigen
Pferdeknecht

zu sofortigem Eintritt sucht
Fr. Maier
zur „Schwane“.

1 Viertel
Saber,

am untern grünen Weg, unverhagelt, hat zu verkaufen
Fr. Schuon.

1/2 Morgen
Haber

hat im Auftrag zu verkaufen
Feldschütz Bühler.

Süße und gestandene
Milch

hat abzugeben
Hugo Rau.

Frisch gebrannter
Kalk.

Ziegelei Hirsau.

CONCORDIA CALW.

Am Sonntag, den 11. August, nachmittags 4 Uhr,

Konzert

im Dreißigen Saale,



zu welchem unsere Mitglieder mit ihren Angehörigen freundlichst eingeladen sind.

Eintritt für Nichtmitglieder 30 J.

Der Reinertrag des Konzertes wird einer hiesigen Sammelstelle für die Hagelbeschädigten überwiesen.

Der Ausschuss.

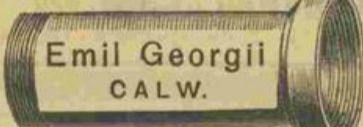
Nach den Sommerferien könnte noch einige Schülerinnen und Schüler annehmen und sieht gest. Anmeldungen entgegen

H. Isenberg, Klavierlehrerin,
Bahnhofstr. 404,
Schülerin von Hrn. Professor Speidel.

Rechtsanwalt Schweizer

in Tübingen

wohnt jetzt Umlandstr. 14 part. (Eckhaus).



Emil Georgii
CALW.

Liegenschafts-Verkauf.

Unterzeichneter setzt sein Haus mit Bäckerei-Einrichtung nebst Scheuer und etwa 2 Mrg. Baum- und Grasgarten dem Verkauf aus. Kaufs Liebhaber werden auf Montag, den 12. ds. Mts., vormittags 9 Uhr, in die Wohnung höflich eingeladen.
Jakob Bäuerle.

Knecht,

im Langholz-Fuhrwerk bewandert, kann sofort eintreten bei hohem Lohn und guter Behandlung.
Karl Garter z. Enzhoß.

Jungen

nimmt sogleich in die Lehre
Franz Emendörfer, Metzger
in Liebenzell.

Lipton's Thee,

mit vorzüglichem Aroma, bei
E. Georgii.

Danksagung.

Ich litt weit über drei Jahre an einer offenen, stark Eiter absondernden Wunde in der rechten Hüftengegend, sog. Knochenhautentzündung, eine Wunde, welche aller ärztlichen Kunst spottete, da ich fünf verschiedene prakt. Ärzte in Anspruch genommen hatte, aber erfolglos. Da wurde mir durch Zufall die Adresse des Herrn Dr. med. Volbeding, Homöopath in Düsseldorf, Königsallee 6, bekannt, an welchen Herrn ich mich in meiner großen Not wandte. Nach Untersuchung wurde mir sogleich die erfreuliche Antwort, daß ich wieder hergestellt werden würde. Ich erhielt drei Sendungen Medikamente zugesandt, nach deren Gebrauch meine Wunde innerhalb drei Wochen zugeheilt war, dauernd ohne jegliche Nachwehen. Während mir sonst leider zu leben schwer wurde, bin ich jetzt wieder lebensfroh, wofür ich meinen herzlichsten Dank hiermit sage, und werde es nie unterlassen, Herrn Volbeding auf's Wärmste zu empfehlen.
Frau Geur. Niese,
Altena i. Westf., Werderstraße.

Wechselformulare

sind im Compt. d. Bl. zu haben.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einer verehrlichen Einwohnerschaft von Calw und Umgebung mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich das Geschäft von Frau Metzger Schmidt Witve hier käuflich erworben und von heute an eröffnet habe.

Rind-, Kalb und Schweinefleisch, sowie Würstwaren sind stets in guter Qualität zu haben.

Um geneigtes Zutrauen bittend, zeichne

Achtungsvoll

Christian Jourdan, Metzger.

J. C. Fochtenberger's Kölnisches Wasser

Gegründet 1825.

staatlich geprüft, von ärztlichen Autoritäten bei entzündeten und schwachen Augen als unübertroffen empfohlen, vorzüglich bei Gliederschwäche, feinstes Parfüm, in Flacons à 35, 60, 65 u. 90 Pfg.

Alleinverkauf für Calw bei H. W. Hayd jr.

Empfehlung.

Gold-, Silber-, Alfenid-, Granat- und Corallenwaren etc. in großer Auswahl, reel und preiswürdig bei

Georg Olpp (Wm. Harr).



Schnell-Postdampfer-Linie Havre — New-York

der Compagnie Générale Transatlantique.

Ueberrahme ab Straßburg mit 200 Pfd. Freigepäd.

Abfahrt ab Havre jeden Samstag. Dauer der Seereise 7—8 Tage.

Der Weg über Havre bietet die nächste, schnellste und — da die Dampfer den gefährlichen Kanal nicht zu passieren haben, sondern von Havre sofort die hohe See erreichen — die sicherste Reise.

Nähere Auskunft erteilt

der Hauptagent für Württemberg: Emil Georgii.

Fabrikmarke.

Portland-Cement-Werk Heidelberg



vorm. Schifferdecker & Söhne

empfehlte sein Fabrikat von anerkannt vorzüglicher Bindekraft, bei stets gleichmässiger Qualität, zu Hoch- u. Wasserbauten, Kanalisierungen, zur Kunststeinfabrikation etc.

Produktionsfähigkeit ca. 500,000 Fässer jährlich.

Lager hält Hugo Rau in Calw, welcher Waggonladungen zu Fabrikpreisen liefert.

Prämiert: Heidelberg 1876, Sydney 1879, Mannheim 1890, Melbourne 1890, Amsterdam 1893, Chicago 1893.

Mus der Schuhfabrik

von Carl Eisenhard, Weil d. Stadt

halte stets schönes Lager und bitte um geneigten Zuspruch.

Reparaturen besorgt Unterzeichneter stets schnell und pünktlich.

Ernst Häberle.



Reichlicher Milchtrag bei Kühen, schwere Kälber, fette Ochsen, gesunde, schöne Pferde erzielt bei Gebrauch von

Chorley's englischem Milch- u. Mastpulver.

Dieser vorzüglichste Futterzusatz bewirkt, daß das Vieh geringes Futter nicht verwirft, sondern zum größten Nutzen des Landwirts gerne nimmt. 10 Pakete kosten M. 1. 15. Man verlange Prospekte. Zu haben bei Hrn. Kaufmann Bez in Liebenzell.

Glanzhellen

Hauswein,

à 30 S pr Liter, neuen

Corinthenwein,

à 10 und 20 S pr Liter, in sehr preiswerter Qualität, empfiehlt Emil Georgii.

Muster umsonst.

Eine Wohnung

von 3—4 Zimmern, sowie eine solche mit 2 größeren Zimmern werden pr. sofort gesucht. Angebote an die Red. d. Bl.

Die

Wollstofffabrik

in Feuerbach kauft alle Sorten wollene Lumpen in jedem beliebigen Quantum zu den höchsten Preisen.

Großes Lager in Steinzeugröhren

und Cementröhren

allerbesten Fabrikats bei billigen Preisen hält

Hugo Rau

Ueberall zu haben!



Anerkannt beste Fabrikate!

Kefissia Nr. 10,

1894r griechischer Rotwein, pr. Flasche 80 S, 20 Ltr. ohne Gefäß M. 16. —

Candia Nr. 1,

1891r griechischer Rotwein, 1 Flasche 95 S, 20 Ltr. ohne Gefäß M. 19. — empfohlen

als Krankenwein gegen Magenleiden, Diarrhoe und Influenza, als Tischwein und zum Verbessern geringer Landweine. Emil Georgii, Calw.

I. a. Schleuderhonig

empfehlte Otto Stikel.

Frisch gebrannter

I. a. Baugips

trifft Montag ein. Hugo Rau.

Calw.

Ulmer Malzkaffee

nach Pfarrer Aneipp, pr. Pfund 30 S zu haben bei G. Krimmel, Konditor.

Meine Damen

machen Sie gefl. einen Versuch mit Bergmann's Seife gegen Sommerprossen, sowie für zarten, weichen, rosigen Teint. Borr. à Stück 50 S bei: Louis Beisser und J. F. Oesterlen, Calw, Apotheker Mohl, Liebenzell.

Specialität in Kaffee,

roh und frisch gebrannt. E. Georgii, Calw.

Ein älteres, noch gut erhaltenes



Sopha

hat billigt zu verkaufen Gustav Erbe.

Schönstes Reisegeldenk.

Soeben erscheint in elegantem Geschenkeinband mit Goldschnitt in 4. Auflage:

Schwarzwaldgeschichten und -Sagen

„Was die Tannen rauschen“ von E. Scholz. M. 2. 20. In allen Buchhandlungen vorrätig. In Calw bei Emil Georgii.

Feinsten gelben

Weinessig

empfehlte Carl Sakmann.

Gemahlene

Schwarzkalk

in Säcken

billigt bei Hugo Rau.

Wein.

Die Weinkellerei von J. C. Müller, Edenkoben, (Rheinpfalz),

empfehlte zu 45, 60, 80 S pro Liter ihre vorzüglichen Tischweine, naturrein, wie sie der Rebstock liefert und wohlbelkömlich. Proben und Preislisten stehen gerne zu Diensten. Probefässer von 30 Liter an. Streng reelle Bedienung.

Beste 1894r

Corinthen

(1 Ztr. zu M. 15. 50)

sind wieder eingetroffen.

Emil Georgii.



Krimmel's immer mehr verbreitete, berühmten und prämierten

Gusten-Brust-Bonbons, von Ärzten und Kranken laut vielen Zeugnissen aufs wärmste jedem mit diesem Uebel behafteten empfohlen, hat stets in frischer Waare vorrätig der Verfertiger

G. Krimmel, Konditor in Calw.

Zeugnis durch die Generalintendant der Großherzog. Civilliste:

„Carlsruhe, 9. Febr. 1895.

Se. Kgl. Hoheit der Großherzog läßt Ihnen für die mit der unmittelbaren Eingabe vom 10. v. Mts. an Höchstselben eingesandten Bonbons bestens danken und dabei mitteilen, daß dieselben von guter Wirkung waren.“

In allen Apotheken zu haben. Verkaufsstellen überall durch Plakate ersichtlich.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden sofort, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) Gute neue Bettfedern per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; Feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; Weiße Polarfed. 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; Feiner echt chinesische Halbdaunen (sehr feinst.) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen! Pecher & Co. in Herford i. Westf.